



## Anforderungen an SAP aus der Realität des Dräger-Konzerns

DSAG Anwendertagung 2011, Leipzig

Dr. Matthias Behrens

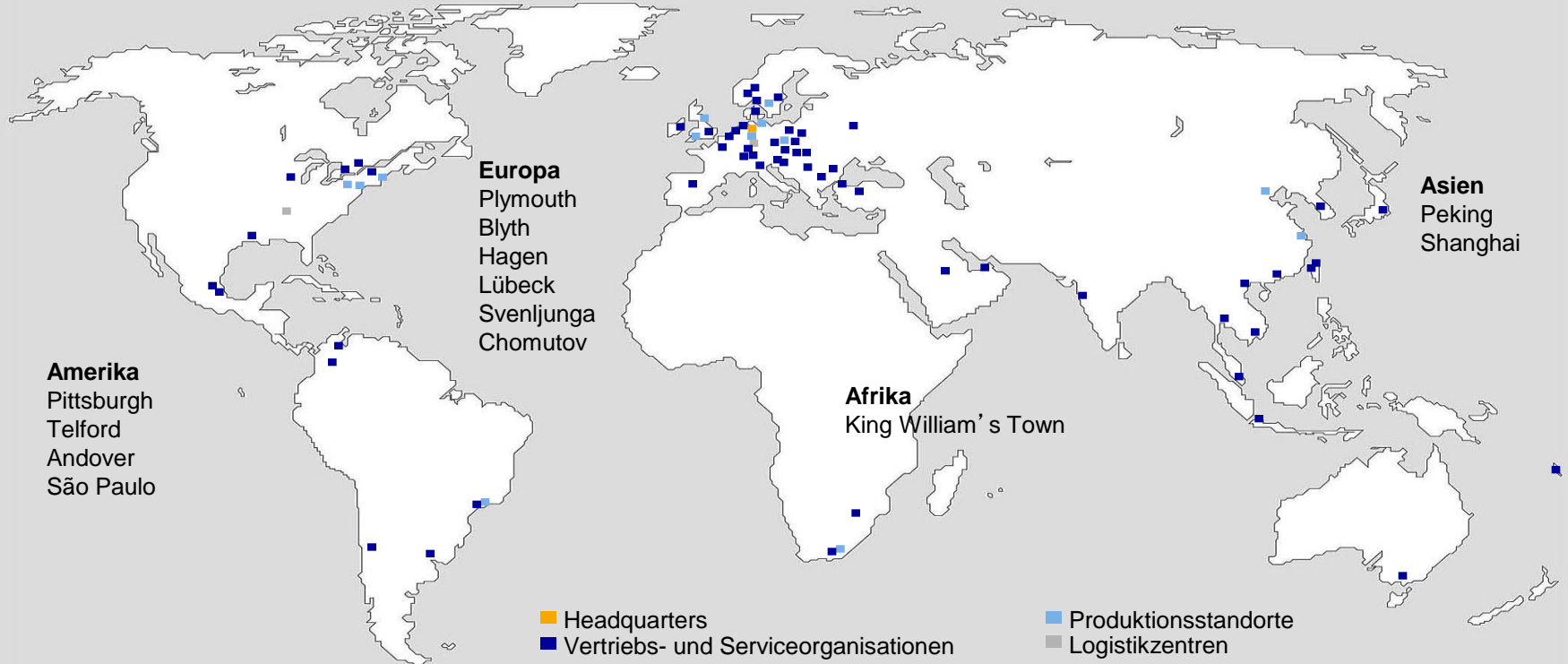
Im Mittelpunkt unseres Handelns stehen der Wert und die Einmaligkeit des Lebens. Dräger-Produkte schützen, unterstützen und retten Leben.



- **Kunden, Märkte**
- **Selbstverständnis und Geschichte**
- **IT Servicemodell**
- **IT Governance**
- **ERP Strategie**
- **Sourcing**

# Dräger im Überblick

## Weltweite Präsenz



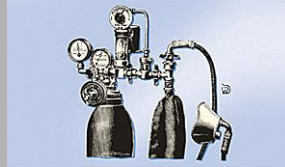
# Dräger im Überblick

## 120 Jahre Tradition und Erfahrung

Dräger

Firmengründung und  
erstes Patent für  
das ›Lubeca-Ventil‹

1889



Erste Tochtergesellschaft  
in den USA

1907



1902

Erstling in der Reihe der  
Dräger-Narkoseapparate:  
›Dräger-Roth‹



1930

Aufbau der Gasanalyse-  
technik mit Dräger-  
Gasmessröhrchen

■ **Heute:**

Durchschnittlich  
mehr als eine  
Patentanmeldung  
pro Woche

■ **Heute:**

Umfassende  
prozessorientierte  
Systemlösungen  
aus einer Hand

■ **Heute:**

Maßgeschneiderte  
Lösungen im  
Shutdown & Rental  
Managementbereich

# Dräger im Überblick

## 120 Jahre Tradition und Erfahrung

**Dräger**

Entwicklung ›Dräger Alcotest‹ zur Atemalkoholmessung

**1953**



Stefan Dräger übernimmt den Vorstandsvorsitz

**2005**

**Dräger übernimmt Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt und handelt nach dem Prinzip des nachhaltigen Wirtschaftens.**



**1970**

Umwandlung in eine Aktiengesellschaft

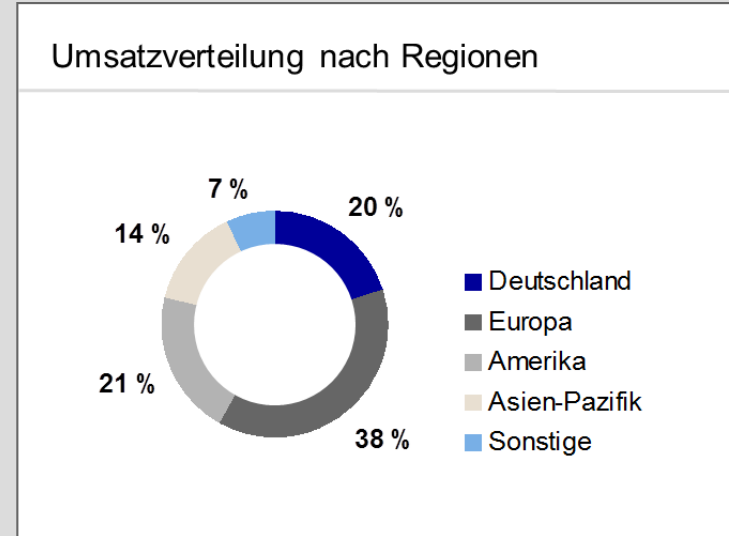
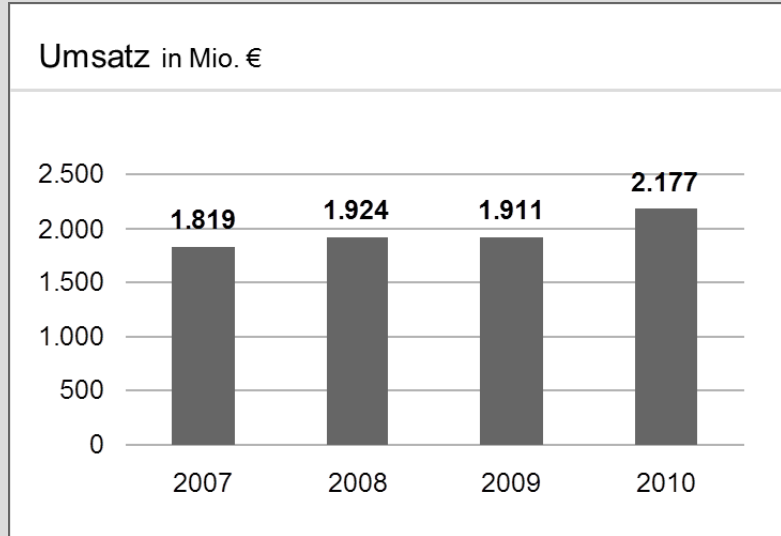


**Seit 2002:**  
Dräger-Aktie im TecDAX Deutsche Börse gelistet

**2007:**  
Änderung der Rechtsform und der Konzernstruktur

# Dräger im Überblick

## Umsatzentwicklung und -verteilung





## Drägerwerk AG & Co. KGaA

**Dräger Medical GmbH**  
Beteiligungsgesellschaften  
im In- und Ausland

**Dräger Safety AG & Co. KGaA**  
Beteiligungsgesellschaften  
im In- und Ausland



## Kunden und Märkte

- Globalere Kunden und Märkte
- Komplexere Kundenanforderungen
- Entwicklung des Servicegeschäfts

## Selbstverständnis und Geschichte

- Kundennähe, Qualität, Innovation, Mitarbeiter
- Getrennte Entwicklung Teilkonzerne

## Geschäftsmodell und Strategie

- Globale, schnell ändernde Prozesse
- Prozessintegration mit Kunden und anderen Geschäftspartnern
- Integration Dräger Medical und Dräger Safety („One Dräger“)
- Prozessreorganisation mit Schwerpunkten CRM, SCM, MDM
- Datentransparenz / Business Intelligence

## Grundprinzipien

- Fokus liegt auf Beitrag zu Innovation und Unternehmenserfolg
- Eindeutige, globale IT Governance
- Globale, schlanke IT Prozesse und deren Management
- Management IT Kosten, Mitarbeiter in den Tochtergesellschaften
- Wirkungsvolles Projektmanagement
- Wirkungsvolles Controlling-System

## Systembetrieb

- Flexibel, skalierbar
- Kurzfristig und kurzzeitig
- Komplexität reduzieren – Standards nutzen
- Kostengünstig, performant, verfügbar, berechenbar

## Ausgangssituation

- Vor 30 Jahren Beginn mit SAP
- 6 SAP ERP Systeme für 3.500 Anwender
- Weitere ERP-Anwendungen global im Einsatz
- 20 verschiedene kleine ERP-Systeme in 50 Gesellschaften
  - davon 20 Navision, 4 Business One
- Business in Treiberrolle

## Anforderungen an Strategie

- Zielvorgabe für ERP-Landschaft, Synchronisationsmechanismen, Supportmodell
- ERP Roadmap 2014, Priorisierungsverfahren
- Governance
  - Abstimmungsprozesse, Umsetzung der Roadmap, Eskalation
- Sourcing-Schnitt

## **SAP Business Suite ist gesetzter Standard**

- Langfristziel: ein Mandant, Buchungskreise
- Weiterführung Template-Rollouts
- Business Intelligence mit BI / BO sowie Deltamaster
- Business versteht sich als Eigner der SAP Systeme und ist ein Treiber für Weiterentwicklung und Konsolidierung

## **aber**

- Ungünstige Business Cases bei Rollout in kleine Sales- und Servicegesellschaften
- Fokussierung der Funktionalitäten auf Bedarfe kleiner Gesellschaften nur begrenzt möglich

## **Navision ist Interim-Lösung**

- Installierte Basis, Know-how, einfach
- Business One 2005: Schwächen Konzernreporting

## **Weltweiter Support**

- Management der Schnittstellen mit Systemen
- Best Practice Sharing
- Beratung durch lokale Mitarbeiter eines globalen Dienstleisters

### **Konventioneller Betrieb**

- i.d.R. feste Zuordnung technischer Ressourcen zu Anwendungen
- Ungenutzte Ressourcen
- Bindung an Beschaffungs- und Abschreibungszeiträume

### **Cloud Computing**

- Ressourcen virtualisieren und gemeinsam nutzen
- Höhere Auslastung der Ressourcen
- Leicht skalierbar, re-konfigurierbar
- Kurze Einrichtungszeiträume, keine Bindung an Abschreibungszeiträume
- Kostengünstiger
- Effekte wirkungsvoller mit steigender Standardisierung

### Private Cloud

- Technische Ressourcen stehen nur einer Organisation zur Verfügung
- Individuelles Datensicherheitskonzept
- Rechtliche Anforderungen umsetzbar
- Validierbarkeit

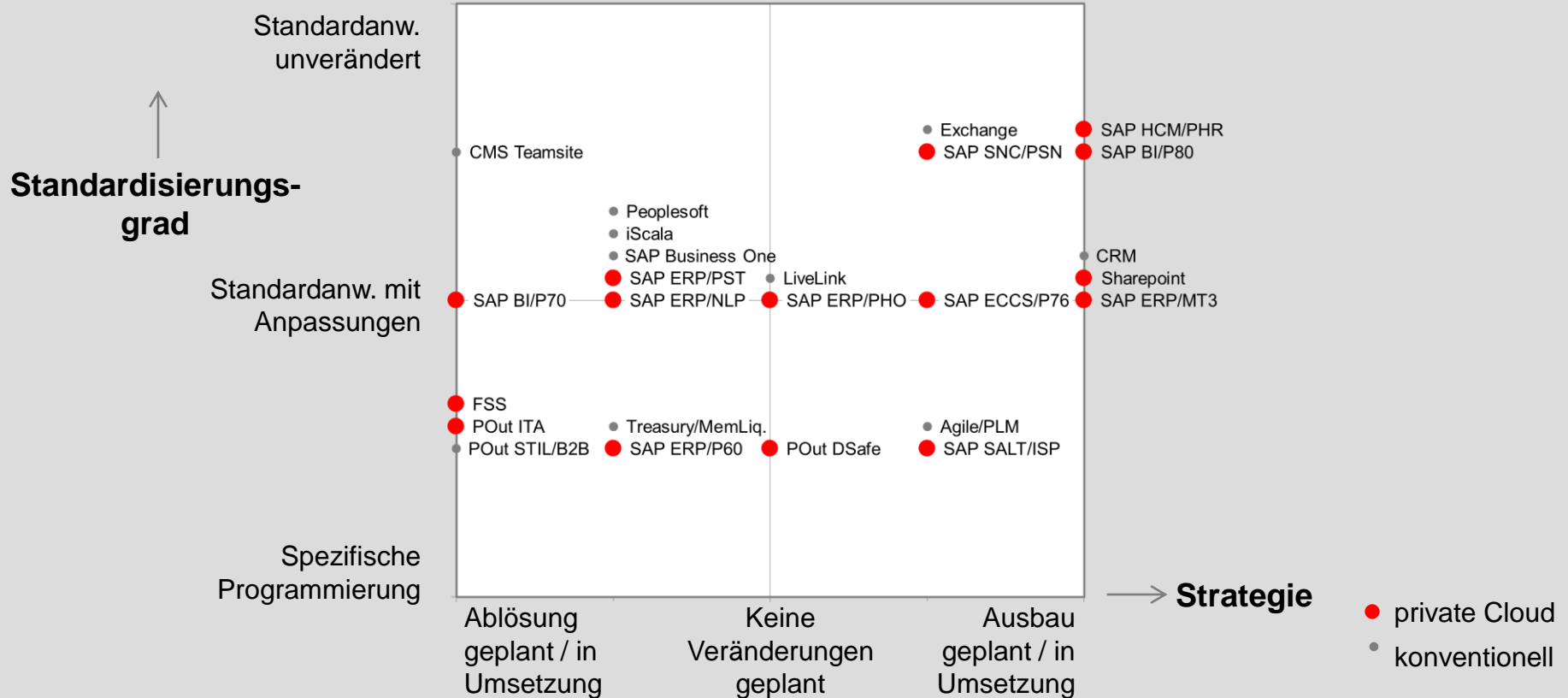
**Bei Dräger gewählte Lösung**

### Public Cloud

- Kernressourcen stehen Nutzern verschiedener Organisationen zur Verfügung
- Datensicherheitskonzept standardisiert, kaum anpassbar
- Rechtliche Randbedingungen zu beachten

# Anwendungsbetrieb in der Cloud

## Migration unabhängig von Standardisierung und Strategie



## Finanziell

- 40 Anwendungen in 14 Monaten migriert, davon 36 in die Cloud
- Betriebskosten Infrastruktur -46%
- Mindestlaufzeiten i.d.R. 3 Monate / keine Remanenzkosten
- Lizenzmodelle beachten!

## Organisatorisch und technisch

- Service Levels für Systembereitstellungszeiten
- Change Projekt – „Loslassen“ ist angesagt
- Internationale Governance und Prozesse sind Herausforderung für Dienstleister

Governance und Management von Prozessen sind eine wesentliche Grundlage für eine systematische, realitätsnahe Entwicklung – auch oder gerade in der IT

Konsequente Implementierung vorhandener Technologien hat Vorrang vor Einführung neuer Technologien. SAP Business Suite ist gesetzter Standard.

Cloud Computing ist Realität und hat große Potenziale gezeigt. Herausforderungen liegen in der organisatorischen Umsetzung.